



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

162 (14.7.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3858)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Dringertlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg., Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juli.

Deutsches Reich. Wir haben wiederholt Veranlassung genommen, unsere Ansicht über den schon vor Wochen signalisirten protestantischen Kulturkampf zu äußern. Erst dieser Tage drückten wir bei Besprechung des Aufrufs des protestantischen Vereins unsere Zweifel in Bezug auf einen günstigen Erfolg desselben aus. Nach den neuesten Kundgebungen der „tonangebenden protestantischen Presse“ — wenn man im Gegensatz zu den ultramontanen diese Bezeichnung gebrauchen will — scheint sich bis jetzt auch noch kein besonders günstiges Resultat bemerkbar gemacht zu haben. Es ist nur der im „Kampfe gegen Rom“ stets mobile „Hannov. Cour.“, der sich veranlaßt fühlt, für den erwähnten Aufruf einzutreten. Eine große Anzahl liberaler Blätter hüllt sich in ein leicht zu deutendes Schweigen, während ein Theil der freisinnigen Presse im Anschluß an das Organ Eugen Richters offen das kulturkämpferische Nachwerk bekämpft. So bemerkt u. A. die „Berliner Zeitung“: „Der Aufruf enthält in seinem ersten Theile nur Kulturkämpferphrasen, das Selbstgespräch „Gegen Rom“ zieht nicht mehr; es wäre geschriebener gewesen, wenn der Protestantenverein sich die Mühe gepart hätte. Sogar der „Berl. Vörs.-Cour.“ will von dem Aufruf nichts wissen. Er versichert zwar, daß der Protestantenverein als Mauerbrecher gegen die evangelische Orthodoxie immer seine Sympathie gefunden habe, allein er kann auch „vor der in dem Aufruf zu Tage tretenden Halbheit und Unklarheit nicht die Augen verschließen.“ — Nach langer Pause bringt wieder einmal eine kurze Nachricht über das Fortschreiten des in der Arbeit befindlichen bürgerlichen Gesetzbuches an die Öffentlichkeit. Von den 5 Theilen desselben waren bis zum September verflohenen Jahres in erster Kommissionsberatung des Bundesrathes durchberathen und abgeschlossen: Allgemeines Recht der Schuldverhältnisse und Sachenrecht. Wie nun verlautet, soll Fürst Bismarck den Gang der Arbeiten mit größter Theilnahme verfolgen und auf jede Weise die Herstellung des ganzen Werkes zu fördern trachten. Dem Vernehmen nach soll das bürgerliche Gesetzbuch in etwa Jahresfrist abgeschlossen vorliegen.

Österreich-Ungarn. Es lebe die Gerechtigkeit! Kürzlich ist in Prag dem Deutschen Handwerker-Verein verboten worden, in geschlossenem Vereinsgarten eine Kaiser-Joseph-Feier zu veranstalten. Dagegen hat ein hiesiges Comité zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal eine öffentliche Feier für diesen Zweck abhalten dürfen. Natürlich! Bismarck war ein Kriegsheld, der die verdammten Deutschen gehörig gehauen hat — daß er auch ein arger Ketzer war, fällt dagegen nicht ins Gewicht — Joseph II. war selbst so ein verdammter Deutscher und begründet seinen Ruhm nur auf unblu-

tiger Kulturarbeit, die überdies keineswegs fromm katholisch gewesen sein soll. Beiläufig bemerkt, war Böhmen bis 1868 ein Theil Deutschlands, und würde noch ein Theil Deutschlands sein, wenn bei gewissen Entscheidungen andere politische Maximen befolgt wären, als die, welche leider den Ausschlag gaben.

Orient. Alle europäischen Mächte, auch die Türkei, haben die russische Mittheilung in Betreff Batus durch eine einfache Empfangsanzeige beantwortet und scheinen abwarten zu wollen, bis das zunächst theilnehmende England seine Haltung einnimmt. Englands Haltung ist aber keine beunruhigende. Es liegen bereits eiliche autoritative Kundgebungen der englischen Regierung vor, welche übereinstimmend dahin lauten, daß England in der Handlungsweise Rußland einen groben Vertrauensbruch erkenne, daß es sich ein Verfahren weder billigen noch verzeihen werde, daß aber im Uebrigen die englischen Interessen durch die Maßregel nicht besonders berührt werden, und daß England demgemäß den Dingen ihren Lauf lassen werde. Nicht einmal ein diplomatischer Protest, an den anfänglich wohl gedacht worden, steht in Aussicht, denn es wird mit Grund hervorgehoben, wie überflüssig solch ein Protest ist, wenn man nicht gewillt ist, den energischen Worten unter Umständen die entsprechenden nachdrücklichen Thaten folgen zu lassen. Und dazu scheint eben jetzt in England keinerlei Lust vorhanden. Daß zudem die Furcht Rußlands vor England keine besonders große ist, daß ist genügend bekannt. Der Afghanistan-Konflikt hat den Respekt natürlich auch nicht vermehrt. Da nun auch die in unserer gestrigen Uebersicht gebrachte Nachricht über die Mission russischer Offiziere in Budaress jetzt wieder berichtet wird, so ist die Physiognomie Europas momentan eine leidlich friedliche, was allerdings nicht ausschließt, daß über kurz oder lang wieder Verwickelungen kriegerischer Natur eintreten könne.

Deutsches Reich.

München, 12. Juli. Die Minister Frhr. v. Luz und Frhr. v. Crailsheim sind heute früh nach Kissingen abgereist.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den am 22. Januar 1885 zwischen dem Deutschen Reiche, vertreten durch den Grafen Herbert v. Bismarck, und der Südafrikanischen Republik, vertreten durch den Staatspräsidenten derselben, Jonkheer Gerardus Boelaeris van Blootland, abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrag. Der Austausch der Ratifikationen hat in Berlin am 24. Juni stattgefunden; der Vertrag tritt demnach am 24. Juli in Kraft.

Die Gemeingefährlichkeit des Ausgewiesenen Paul Singer scheint seinen Standesgenossen von der Berliner Bürgerschaft nicht sehr einleuchtend zu sein. Der Bericht über die letzte Sitzung

der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft widmet dem die öffentliche Ordnung, insonderheit die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Individuum nämlich folgenden Nachruf: „Paul Singer war Mitglied der Sachverständigen-Kommission für gewerbliche Angelegenheiten, wie der ständigen Deputation der Textil-Interessenten und steht sich durch seine Ausweisung aus Berlin veranlaßt, diese Aemter niederzuliegen. Die Stelle dieses, durch seine rege Theilnahme und Sachkunde geschätzten Mitgliedes bleibt einstweilen unbesetzt.“ Der Schlußsatz zwingt zu der Annahme, daß das Kollegium der Berliner Kaufmannschaft einen halbigen Wechsel des Systems und entsprechende Aenderung des Urtheils über die Gefährlichkeit mancher Personen an entscheidender Stelle hofft. Daß der weitläufigere Theil der politisch denkenden Menschen in Deutschland dieser Hoffnung seine lebhaftesten Wünsche widmet, ist unbestreitbar. Wäre es doch auch sehr unnatürlich und sehr traurig, wenn es sich anders verhielte.

Ein Phantasiegebild. Der russische Nihilist Mezgeroff, welcher sich in New York aufhält, hat folgende Schätzung über die Stärke der Anarchisten veröffentlicht: in Rußland gibt es ihrer 10,000, Deutschland 20,000, Oesterreich 10,000, Ungarn 5000, Böhmen 5000, Schweiz 12,000, Gmeist Flüchtlinge aus anderen Staaten), Frankreich 8000 und England 15,000, zusammen 85,000; in Amerika zu New York 25000, Chicago 5000, Milwaukee 700, Pittsburg 250, Philadelphia 250, Cincinnati 200, St. Louis 150 und Buffalo 100, zusammen 9150. Rechnet man hierzu noch die in kleinern hier nicht genannten Staaten und Städten wohnenden Anarchisten, so könnte man die Gesamtzahl derselben in Europa auf 95,000 und in Amerika auf 10,000 veranschlagen. Auf was Herr Mezgeroff seine „Schätzung“ stützt, wissen wir nicht, daß er sich aber in seinen Zahlen gewaltig irrt, brauchen wir unseren Lesern wohl nicht auszuführen. Wo sollen zum B. die 20,000 Anarchisten in Deutschland herkommen? Wir bezweifeln sehr, ob es in Deutschland 200 Menschen gibt, welche sich als Anhänger von Meist bekennen und würde nicht das Blatt desselben, die „Freiheit“, von den Volkzeiger-genen zur Information gelesen, dann würden wohl die in Deutschland gelesebenen Exemplare auch mit einem 10-Pfennig-Kreuzband zu expediren sein. Wenn Herr Mezgeroff aber mit Bezug auf Amerika meint, daß dort kein Boden für den Anarchismus sei und davon die Bemerkung knüpft: „Es gibt keinen vernünftigen Grund dafür, daß der Anarchismus in einem Lande geübt werden sollte, in welchem Freiheit der Rede, Freiheit der Presse und das allgemeine Stimmrecht bestehen,“ so können wir dieses Urtheil als zutreffend nur unterschreiben.

Augsburg, 12. Juli. Kaiser Wilhelm trifft hier kommenden Sonntag Abend ein, steigt in der „Drei-Röhren“ ab und verweilt hier bis Montag Mittag.

Fenilleton.

— Auch ein gefährliches Werkzeug. Ein Druckereidiener ist vor mehreren Wochen von einem Hausgenossen mißhandelt worden, und erschien vor dem Schöffengericht zu Berlin, um sich in dem gegen seinen Geuner angelegten Termin als Zeuge vernehmen zu lassen. Warum hat Sie der Angeklagte mißhandelt? fragte ihn der Vorsitzende. — Zeuge: Er hat den Blutwurst, Herr Gerichtshof. — Vors.: Na, na, übertreiben Sie nur nicht. — Zeuge: Jost soll mir bewahren! Mit jebrohten Worten hat er mir gesagt: Du Hannefacke Du, ich schlage Dir de Knochen entzwei. — Vors.: Die Drohung hat er schon längere Zeit vorher ausgesprochen? — Zeuge: Natürlich, nachher braucht er et nicht zu sagen, wenn id de Keile schonst befehen habe. — Vors.: Wohin hat er Sie geschlagen? — Zeuge: Uff den Kopp. Sehen Sie, Herr Gerichtshof, hier an die Süren hat de Wunde jeklafft, Se sehen ja noch den Schmiß. Id habe stini schmerzliche Wochen gehabt, aber da jpred' id weiter nicht von, indem id doch in de Krankenkasse bin; wenn Se mir bloß nich usen möchten. — Vors.: Wer verböhnt Sie denn? — Zeuge: Ach, ie schumpfen mir den „Kulturstudenten mit de Schmihöfische“. — Vors.: Womit hat Sie der Angeklagte geschlagen? — Zeuge: Dabrüber hab' id mir och schonst det besten Verstand aus'm Kopp herausjedacht, aber id bin noch immer reene dumm, wo et dazumal finere Nacht un der Mondschein nich 'mal im Kalender war. — Vors.: Fühlten Sie nicht irgend einen scharfen oder harten Gegenstand bei'm Schläge? — Zeuge: Aee, id hab' bloß de Diebe jefühlt. — Vors.: Eine solche Wunde kann nur mit einem gefährlichen Werkzeug beibracht sein, der Angeklagte will Ihnen aber nur mit der Hand ins Gesicht geschlagen haben? — Zeuge: Det will er jekt, damals wollt er anderich. Un wenn schon, haben Sie bloß uff die Hand von ihn Acht. Hol' mir der Diebel, wenn det nich'n gefährliches Werkzeug is. Mit die Firma haut er det jante Rabatier Kriminal zusammen, wenn et sein muß. — Der ha' dieste Angeklagte wurde schließlich zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt.

Gattin auf mehrere Wochen nach dem Continent und ließ zur Bewachung seines Besites ein halbes Duzend Wägede zurück. Am 30. Juni kehrte das Ehepaar heim, am Abend setzte sich Frau Worland an's Clavier, um einige Overturen-Arien, die sie in Paris gehört, zu spielen, da brang ihr aus dem geöffneten Flügel ein penetranter Geruch entgegen. Einer Ohnmacht nahe, rief sie ihren Gatten herbei; dieser forschte nach und fand auf den Seiten des Resonanzbodens die zerstückelte Leiche eines neugeborenen Kindes. Worland eilte zur Polizei, und äußerte da sein Bedenken, die Wägede, die er sänmlich für sehr brav und odenlich halte, einer beschämenden Untersuchung preiszugeben. Auf der Polizei gab man dem Gutsbesitzer den künftigen Detective Buttler mit; diesen stellte er am nächsten Morgen dem Haushalte als einen Freund vor. Buttler sagte jovial, Herr Worland gebe zur Feier seiner glücklichen Heimkehr einen kleinen Schmaus für die Dienerschaft, sie mögen ein wenig tanzen, um Appetit zu bekommen. Er selbst setzte sich an den Flügel, begann einen lustigen Walzer zu spielen, die Mädchen drehten sich lustig im Kreise, mit Ausnahme der Irlanderin Annie McCaters, die sich todtenbleich an die Wand lehnte. Sofort erhob sich Buttler, ging auf Annie zu und sagte: „Du tanst tanzen, die Leiche Deines Kindes liegt nicht mehr darin.“ Das Mädchen fiel auf die Knie und gestand, ihr Kind, die Frucht eines Verhältnisses, das sie mit dem Kaufmann White unterhalten, ermordet und im Clavier versteckt zu haben.

In der Studentenkneipe. Gast (mit seiner kleinen Tochter ein Wirthshaus besuchend): „Geda, Kellner, was ist denn da im Nebenzimmer für ein bedeutender Bärm?“ — Kellner: „Da wird ein Salamander gerieben.“ — Kleine Tochter (zum Papa): „Ach Gott, das arme Thier; ist das nicht Thierquälerei?“

Katonisch. Ein junger Ehemann, der glücklicher Vater von Zwillingen geworden, telegraphirt sofort an die besorgten Schwiegereltern: „Deute früh Zwillinge bekommen. Morgen mehr.“

Kuifamer Diener. Baronin: „Aber Johann, warum heute das silberne Tafelsetzwerk und ein Konvert mehr als sonst?“ — Johann: „Der Herr Baron versprach Ihnen

doch beim Fortgehen, gnädige Frau, heute Mittag die Reichsgräfin Gisela von der Marck (Romantitel) mitzubringen.“

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Kundschau über Theater und Kunst. Ein Beweis, wie Verdi's Troubadour heruntergeleitet wird, ist das Jubiläum, welches Bötel feierte. Derselbe sang gestern in Berlin zum 100. Male diese Partitur und ist doch erst drei Jahre bei der Bühne. — Richard Strauß, der jugendliche Kapellmeister, wird mit den von ihm einstudierten Opern „Johann von Paris“, „Templer und Jüdin“, „Der Wasserträger“ in seiner neuen Stellung in München debütiren.

Ferner berichtet man aus München, daß wieder ein neuer Heldentenor entdeckt worden. Derselbe theilt mit Bogl seine Vorgeschichte, indem er ebenfalls Gebrer war; der neue Anhänger des C-Sportes heißt Schreiber. Am Münchener Hoftheater wurde Sardus „Theodora“, welche seither nur als Separat-Vorstellung gegeben worden, zur öffentlichen Vorstellung bestimmt. In Bayreuth beginnen demnach die hiesigen Proben; die bis jetzt geäußerte Theilnahme ist eine rege.

Ueber den neuesten Schwank von Kneifel: Die große Unbekannte kommen aus Leipzig Nachrichten, daß derselbe sehr gefallen, die Handlung aber liehe auf so schwachen Füßen, wie das deutsche Lustspiel überhaupt. In Hamburg scheint man das auch einzusehen und importirt eine englische Lustspieltruppe zu einem Gastspiel. Ueber den Import der russischen Operngesellschaft verlautet noch nichts genaues; man behauptet, die Kaiserliche Oper beabsichtige eine Tournee zu unternehmen und eine kleinere Bühne wolle dem zuvorkommen, der ersten russischen Hofbühne den Rang ablaufen. Wir für unseren Theil glauben überhaupt nicht an russische Gesangskunst und versicheren gerne auf den Genuß (?). In Paris wird demnach Hector Berlioz' Standbild enthüllt. Ferner liest man dieses Jahr zum ersten Mal in Pariser Blättern genaue Angaben über Bayreuther Auführungen. Auch ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Zukunftsmusik. — Hans von Bülow lebt gegenwärtig in

Ausland.

Brüssel, 12. Juli. Die belgischen Zucker-Industriellen haben den Finanzminister ersucht, eine Zuschlagsteuer von 7 Francs per 100 Kilo ausländischen raffinierten Zuckers zu erheben.

Triest, 12. Juli. Von Sonnabend Mittag bis heute Mittag sind acht Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich zwei Militärs. Gestorben sind zwei Personen, darunter ein Militär.

Konstantinopel, 12. Juli. Nach einer offiziellen Mitteilung werden, nachdem die griechische und die osmanische Frage beigelegt sind, die Residibataillone (Reservisten) verabschiedet.

Rom, 12. Juli. Die jüngst in der Pariser „Republique française“ veröffentlichte Nachricht, als wäre König Humbert um seine Intervention zur Versöhnung zwischen den beiden Prinzen Napoleon Vater und Sohn gegangen worden, ist unwar. Dadurch werden auch alle daran geknüpften Folgerungen über die Stellung Italiens zur Republik Frankreich hinfällig.

Rom, 11. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera erkrankt bzw. gestorben in Codigoro 12/5, in Venedig 6/2, in Brindisi 8/3, in Vianova 28/8, in San Vito 15/3 und in Franca-alla 52/33.

Verschiedenes.

Die Schlacht von Vietigheim. Unter dem Titel „Die Schlacht von Vietigheim“ erschien vor einigen Jahren ein literarisches Machwerk, in welchem den Engländern das Bild ihrer künftigen Besiegung gezeigt wurde. Eine ähnliche Schrift wird jetzt aus Amerika angekündigt.

Wien, 11. Juli. Gestern wurde nächst der Hundstulle der Leiche des Führers Kubisjovs unterm Schnee auch die Leiche des Führers Rangemiers und bald hernach jene des holländischen Gesandtschaftssekretärs Commelin aufgefunden.

Antliche und Dienstes-Nachrichten.

- 5. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17: Caspar, Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier, mit der Führung des 2. Sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 3, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.
4. Westfäl. Infanterieregiment Nr. 17: Schmitt, Major vom hohenzollern'schen Füsilier-regiment Nr. 40, unter Beförderung zum Oberlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das obgenannte Regiment versetzt.
6. Bad. Infanterieregiment Nr. 112: Palmig, Sekondelieutenant der Kavalerie des Regiments, als Sekondelieutenant bei dem genannten Regimente wieder eingest.
6. Bad. Infanterieregiment Nr. 113: Förster, Sekondelieutenant, der beantragte Abschied bewilligt.

Wien, wo er unentgeltlich am Konvaleszenzunterricht erteilt. Eugen v. Albert siedelt nach Wien über und nimmt dort seinen bleibenden Wohnsitz. Kerle Carpentier, die vielgenannte, weniggehornte Schülerin Sarasates hat bereits den musikalischen Begabung bezeugen und ihrem Lehrer eine Romanze für Klavier und Violine komponiert und gewidmet. Sonntag begibt sich nächstes Jahr nach Rom, wo er sein Oratorium „Mors et vita“ selbst vor Leo XIII. dirigieren wird.

Hr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 12. Juli 1888. Die Journalisten. Lustspiel von Gustav Freitag. Man hat an unserer Bühne mit einer anerkanntenswerthen Bietät den Tag, an welchem der Vater unserer modernen realistischen Schule vor sieben Jahren das Licht der Welt erblickte, durch die Aufführung seines Meisterswerkes gefeiert. Seit 22 Jahren beherrschen nunmehr Gustav Freitag's „Journalisten“ ebenso sehr die deutsche Komödie, wie die Presse das öffentliche Leben überhaupt beherrscht. Ja es scheint fast, als ob mit der wachsenden Bedeutung dieser letzteren die Popularität dieses hinreichenden Lustspieles noch höher in der Welt unserer Zeit steigen wollte. Die mächtige Bühnenwirkung, sein ethischer Gehalt, sein poetisch-literarischer Werth sichern diesem klassisch vollendeten Werke auch für den Rest unseres Jahrhunderts den ihm gebührenden Platz auf jenem Theater. Wir haben an dieser Stelle die Bedeutung des Dichters in den letzten Tagen eingehend zu würdigen versucht, so daß ich mich füglich darauf beschränken kann, den Eindruck hier zu schildern, welchen die geistige Wiedergeburt des Stückes an mich gemacht hat, das in der Neuzeit von mehreren Rollen diesmal für uns den Gegenstand besonderer Interessen darbot. Nach dem Tode unseres Werner, dessen Persönlichkeit sich in ganz besonders hohem Maße für die Verbesserung militärisch-stramm, etwas rauher Charaktere vereinigen konnte, nach dem mehr als oerunglückten und mißlungenen Versuche eines unvergleichlichen Landarz ist die Rolle des Obersten a. D. Berg endlich in die richtigen Hände unseres Neumann gekommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Juli 1888.

Br. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 8. Juli 1888.

Das Groß-Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat in Vollzug der landesherrl. Verordnung vom 10. Mai 1888 über die Organisation der Lehrer-Schulvereine die Zahl der Mitglieder, welche von dem Oberlehrer und den Einwohnern der Stadt Mannheim auf die Dauer von 6 Jahren in den Beirath des hiesigen Gymnasiums zu ernennen sind, auf 4 bestimmt, von welchen der Stadtrath eines in Vorschlag zu bringen hat. Der Beirath soll mit Beginn des neuen Schuljahres (1. September 1888) ins Leben treten, und wurde Herr Oberbürgermeister Koll von Seiten des Stadtraths in Vorschlag gebracht.

Vom künftigen Theaterjahre ab werden, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses und des Groß-Ministeriums einige Logenpreise eine kleine Erhöhung erfahren, nämlich: Parterrelogen von 310 Mark auf 340 Mark und erste Ranglogen von 400 Mark auf 440 Mark.

Auf Vortrag des Herrn Stadtrath Hillebrand werden eine Anzahl Marktangelegenheiten und Militärbeurlaubungs-Gesuche geprüft und erledigt.

Herr Oberbürgermeister Koll hat am 10. d. M. einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

g. Jugendkreuz. Ein schulpflichtiger Knabe wußte verflochten Sonntag Abend nichts weiteres zu thun, als einer Familie, welche beim Abendbrod saß, als Zugabe eine Handvoll Johannisbrot durch das Fenster zu werfen; eine exemplarische Strafe war die Folge dieses Handelns.

g. Einbruchdiebstahl. In der neuen Volk'schen Seilerbahn wurde vorlezte Nacht ein Einbruchdiebstahl verübt und mehrere Gegenstände gestohlen.

Das Theatermagazin erweist sich trotz der vor einigen Jahren erbauten Vergrößerung als zu klein, da bekanntlich im Theater selbst keine Requisiten mehr aufbewahrt werden dürfen und sieht man sich jetzt um ein geeignetes Lokal um. Ein solches glaubt man in der Remise vor dem Bahnhof, welche zuletzt als Hopfenmarkthalle benützt wurde, gefunden zu haben und sieht die städtische Baukommission und die Theaterverwaltung mit der Generaldirektion in Karlsruhe wegen Abschließung eines Mietbvertrags in Unterhandlung.

g. Robbeit. Mehrere Kinder, bei der Delfabrik wohnend, betreten gestern das Gehölz auf dem Gute der evangelischen Kollektur. Ein Kuffcher hegte einen Hund auf die ahnungslosen Kinder, welche durch die Bestie nicht unerheblich verletzt wurden.

g. Robbeit. Vor kurzer Zeit erwähnten wir der Beschädigungen der Gipsverleiderungen an den eisernen Trägern an dem Fels'schen Neubau in den Planen. Freche Individuen erlaubten sich in leztverlofener Nacht die Zerstörung des betr. Geschäftes an dem Eingange zur Haus-thüre mit Theer zu betreichen und zeigen die Träger wiederholt Spuren von Beschädigungen; möchte es gelingen, solche Zerstörer zur Bestrafung zu ziehen.

g. Einbruch. Beim Aufziehen einer Uhr in dem Wartezimmer des Hauptzollamtsgebäudes stürzte der betr. Amtsdienner vom Stuhle herunter und brach den linken Oberarm.

g. Diebstahl. Ein Ludwigshafener Einwohner stahl auf dem hiesigen Wochenmarkt mehrere Körbe Kirichen; der Dieb wurde in flagranti ertrappt und nach dem Amtsgefängnis verbracht.

g. Diebstahl. Der berüchtigte Einbrecher Schmitt, der durch den Einbruchdiebstahl bei Uhrmacher Mauremann in Ludwigshafen und durch seine wiederholten Fluchtversuche vor einigen Monaten viel von sich reden machte, dürfte noch eine Zusatzstrafe zu erwarten haben. Er ist beschuldigt, bei einem hiesigen Wirth aus dem Taubenschlag verschiedene Kackebuben gestohlen und einem anderen Wirth verkauft zu haben. Der Diebstahl ist bereits vor Jahresfrist geschehen und kam die Sache dadurch an's Tageslicht, daß die Tauben, die ca 10 Monat eingesperrt waren, die erste Gelegenheit der Freiheit benützten, um ihrem alten Schlag wieder zuzufliegen.

g. Raub. Ein Soldat des hiesigen Regiments fragte in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag einen älteren Herrn nach der Zeit. Letzterer war sofort bereit, dem Wunsch des Soldaten gerecht zu werden. Kaum wollte der Angespöchene nach seiner Uhr sehen, als der Soldat mit aller Kraft dem Ersteren die Uhr entriß und in eiligstem Lauf das Weite suchte; aus sicherer Quelle erfahren wir, daß der freche Dieb ermittelt und zur Haft gebracht wurde.

H. Neuer Verein. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß verschiedene Herren von hier und Ludwigshafen eines Neu-Stol'schen Stenographenvereins zu gründen beschloffen haben; mehrere Herren haben bereits sich als Mitglieder durch ihre Namensunterschrift in eine circulirende Liste eingetragen.

g. Zärtliche Gbegattin. Die Frau eines hiesigen Arbeiters tractirte ihren Gemann, weil derselbe allzu spät und stark angetrunken nach Hause kam, derart, daß die Souten-

welche der Kochlöfel zurückließ, noch lange an Nase und Stirne ersticklich sein werden.

g. Todesfall. Unerwartet rasch verstarb der hier stationirte Schutzmann Adam Schlotz, an Keßlopf- und Lungenentzündung leidend. Derselbe machte den Feldzug 1870/71 mit und wurde mit der silbernen Verdienstmedaille beehrt. Der Verstorbene war ein pflichtgetreuer Beamter, durchdrungen von Humanität, weshalb sein rasches Hinscheiden um so mehr bedauert wird. Man schreibt diesen frühen Tod noch den Folgen des Feldzugs 1870/71 zu.

g. Das Einfangen von Krametsvögel ist unseres Wissens verboten; die betr. Händler wissen, daß die Polizei ihnen ein wachames Auge widmet, weshalb erlere den hiesigen Markt meiden und ihre verbotene Waare heimlich tragen; uns war Gelegenheit geboten, einen Händler auf das Ungeheuerliche seines Handelns aufmerksam zu machen, worauf er erwiderte, daß die Vögel nicht im Badischen, sondern in der Pfalz gefangen worden seien; möge dieser Ansicht gesteuert werden.

g. Unvorsichtigkeit. Gestern Mittag dauerte es einer Bewohnerin des Hauses in T 4 2 zu lange, bis der Kaffee sechen wollte; um die Sache zu beschleunigen, ließ sie Petroleum auf's Feuer. Die Folge war eine Explosion der Lampe und erlitt die Unvorsichtige starke Brandwunden am ganzen Körper. Der Energie eines Mitbewohners ist es zu danken, daß dieselbe, ein 14jähriges Mädchen, nicht ganz verbrannte, denn die anwesenden Frauen ließen beim Anblick der lebenden Fackel davon. Der Mann, dem die eigentliche Rettung zu danken ist, nahm einen Teppich und wickelte die brennende Person hinein und erstickte so das Feuer. Die Bedauerenswerthe, die entsetzliche Brandwunden am ganzen Körper hat, wurde alsbald nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht. Wann wird wohl das weibliche Geschlecht diese äußerst gefährliche Verwendung des Petroleums einstellen?

g. Körperverletzung. Ein Branburische einer hiesigen Brauerei, welcher seinen Kollegen anpumpen wollte, geriet, als sein Wunsch unerfüllt blieb, so sehr in Wuth, daß er seinem Genossen ein Bierglas auf den Kopf schlug, in Folge dessen letzterer blutüberströmt sich zu einem Chirurgen begeben und da verbinden lassen mußte.

M. Generalversammlung. Bei anerkannt zahlreicher Theilnehmung brang die „Gesellschaft Olympia“ ihre für Samstag den 11. Juli d. J. angelegte Generalversammlung. Als Erstes hatte man einen durchaus erhellenden Kostenbericht zu verzeichnen, der Zeugnis von der soliden Basis oben genannter Gesellschaft gab. In den ordnungsmäßigen und nachstehenden Vorstand traten diesmal bismal benachrichtigte und tüchtige Kräfte ein und waren es die Herren Spitz (Präsident), H. Bedde (Vizepräsident), Neuberger (Kassier), Georg Kuntzler (Schriftführer), Braunbed (A. Vergütungs-kommissionär), Krahl (A. Vergütungskommissionär). Unter Hinweis auf das feste Annehmen und Gedeihen dieses jungen Vereines wurde die Verammlung geschlossen, worauf man sich in einem heiteren und ungezwungenen Besamensein einigte.

Aus Neckaran, 10. Juli theilt man uns bezüglich des bereits gemeldeten Unfalls noch mit:

Welche Folgen das leidige Hochzeitsstücken nach sich ziehen kann, beweist wieder nachstehender bedauerlicher Vorfall. Als heute Morgen 10 Uhr ein Brautpaar sich behufs seiner Trauung auf das hiesige Standesamt begeben wollte, wurde wieder, wie üblich, aus Anlaß dessen lustig drauf losgeschallt. Mithoch gab einer der Schützen unvorsichtigerweise einen Schuß auf eine gerade aus der Schule entlassene und neugierig zusehende Kinderchar ab, in Folge dessen die Ladung, die aus Schrotkörnern bestand, so mächtig traf, daß nicht weniger denn fünf Kinder davon bedeutend verletzt wurden, so daß dieselben zur nöthigen Disposition in die nächstgelegenen Häuser verbracht werden mußten. Es dürfte uns für den unvorsichtigen Schützen in Anbetracht dessen große Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, als sich jedenfalls das Criminalgericht mit dieser Affaire beschäftigen wird und der Uebelthäter eine empfindliche Strafe zu gewärtigen hat. Es soll dieser Fall wiederum zur Warnung dienen und zeigen, wie thöricht und sinnlos derartiges Schießen genannt werden muß.

Neckaran, 12. Juli. Die von dem Krankenverein der Fischer (eingetr. Bist.) im Lokale zum „Prinz Wilhelm“ heute Sonntag Mittag abgehaltene Generalversammlung war verhältnismäßig nur schwach besucht. Der von dem Vorsitzenden, dem Eintritt in die Tagesordnung, vorgelegte Rechenschaftsbericht ergab ein so günstiges Resultat, daß allgemein davon berichtetige Notiz genommen wurde. Bei der alsdann stattfindenden Vorstandswahl wurden die seitherigen Mitglieder desselben St. d. r. Vorsitzender, Müller, Kassier und Demann, Secretär wiedergewählt, während für die auscheidenden Revisoren, die Herren Keiner und Köhler als solche gewählt wurden; worauf Schluß der Verammlung erfolgte. — Die bei der, in der verloffenen Nacht vorgekommenen Messer-affaire, theilhaftigen Messerhelden wurden heute früh 5 Uhr von der Gensdarmrie verhaftet und geschlossen nach dem Mannheimer Amtsgefängnis verbracht, wo denselben Zeit und Gelegenheit gegeben ist, über den Werth ihrer Handlungsweise nachzudenken. Wie wir hören, soll einer der Gestohlenen, der 18jährige Jakob Simon, lebensgefährlich verletzt sein.

Dieser glaubte gestern mehr den Nachdruck auf die ritterliche, chevalereske Seite dieser Parthe legen zu sollen, als vielmehr auf die soldatische Strammheit; diese letztere hätte ich mehr betont gewünscht, dagegen lieber gesehen, wenn das mehrfache militärische Salutiren am unbedenklichen Haupt unterblieben wäre; auch in der Wahl seiner Maske ist Herr Neumann diesmal nicht besonders glücklich gewesen, ein Mangel, der bei ihm doppelt fühlbar wird, weil man durch sein Gesicht in dieser Beziehung verbohnt ist. Daß Herr Herz nach einem Jakob den Schmod mit Erfolg spielen konnte, mag als ein Beweis für die guten Anlagen dieses Anfängers gelten, dem man eine Gelegenheit zur Entfaltung seines Talentess nicht gab und dessen Engagement gleichwie dasjenige des Herrn Grosser sich ausnimmt, wie eine einzige fomiische Rolle, die aber nicht gespielt wird. Anstatt dem Herrn Stein sel Herrn Rodius die dankbare Rolle des Belmännchen zu, daß derselbe für sich ein wenig lebenswürdige Parthen wie geschaffen ist, habe ich bereits bei Gelegenheit der letzten Aufführung der „Grille“ betont. Die Uebertreibung der kleinen Rolle des Kämpes an Herrn Kraze bedeutet einen entschieden qualitativen Fortschritt, denn auch in der peinlich genauen und möglichst günstigen Fassung der Nebenrollen kann die Regie nicht strupulos genug verfahren. In den letzten manzigen Jahren habe ich so viele Biependrücke diese Rolle in so verschiedenartiger Auffassung spielen gesehen, daß ich nur schwer einem einzigen Träger dieser unverweillichen Parthe und ihren Erfolge nimmer versehenden Episode den dominirenden Vorrang zugeben kann. Herr Jakob sah die dankbare Bewußtheit seines Werthes und seiner Bedeutung durchdrungen Vollbürger auf. Eine glücklich gewählte Maske unterhüte diese Auffassung.

Mitter von der Feder stelle. Uebermuth und ungeschulte Probe Name sind die hervorstechenden Grundzüge dieser schönen Rolle in welcher der Dichter unseren vielgeschmähten Stand verherrlicht. Diese sentimentalen Anwandlungen in welche Herr Förster seinen Volk in unvermittelten Uebergehen plötzlich gerathen läßt, passen nicht in den Rahmen dieses übermüthigen Charakters. Selbst an jenen Stellen, wo der heis heitere Zeitungsmensch von dem Vorhandensein seines Herzes, „s ist aber nur so ein kleines Tränenberg für den Hausgebrauch“, spricht, darf ihn der Frohmuth nicht verlassen und höchstens die Grittblözung beinahe unmerklich den leichten Conversationston durchzittern. Ich wünschte, daß Herr Förster einmal Gelegenheit gegeben würde, den besten Conrad Holz seiner Zeit, den unwiderstehlichen Mitter, zu sehen und zu hören. Auch wir würden dabei gewinnen, wenn dann Herr Förster diesen Holz so gut copiren wollte, wie einen Barnard-Bernard. Schade, daß die Reuebesetzung des Stückes nicht bis zu einer Adelheid Kuneck erreichte. Welch schöne Adelheid würde Fräulein Blanche gewesen sein und wie sehr fordert Fräulein v. Rothenberg zu Verleichen heraus, die nicht zu ihren Gunsten ausfallen. Das Amt des Kritikers ist oft peinlich auszuüben, zumal wenn er zum besten der Sache die ritterliche Galanterie, welche er so ganz walfen lassen möchte, adios und rücksichtslos bei Seite setzen muß. Ein seines Spiel genäh nicht, um diese dankbare Rolle zu einer annehmlichen Leistung zu machen. Der Zauber der persönlichen Erscheinung und der Wohlklang der Sprache, nicht bloß das treffliche Herz und der Witz des Reichthums zwingen einen Conrad Holz auf die Knie vor einer Adelheid Kuneck. Wenn die sonst so vortönen Szenen, die sich zwischen diesen beiden modernen Menschen abspielen, gestern parlos, ohne Sang und Klang vorüber gingen, so liegt der Grund davon eben leider nur darin, daß Fr. v. Rothenberg und nicht Fräulein Blanche die Rolle spielte.

W. B. Dendfleher-Berichtigung. In der gestrigen B.prechung des „Dornröschen“ mußte es bei Erwähnung etwaiger späterer Werke des Dornröschen-Componisten heißen: bei peinlicher Stoffauswahl, nicht bei stentlicher.

Bauplatzversteigerung.
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert am Montag, den 19. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel folgende Bauplätze und zwar zuerst einzeln, dann zusammen:
G 8 Nr. 25 mit 499,44 qm.
G 8 Nr. 26 " 499,20
G 8 Nr. 27 " 829,70
G 8 Nr. 28 " 629,47
Anschlag 25 M. pro qm. 6841
Nachgebote werden, wenn der Anschlag erreicht ist, nicht mehr angenommen.

Bezirksgewerkverein der deutschen Fabrik- u. Handarbeiter Neckaran.
Sonntag, 18. Juli, Nachm. 2 Uhr
Generalversammlung
(in Vereinslokale zum „Wilde Mann.“)
Tagesordnung:
1. Generalratshauptprotokoll-Berlesung u. Bergleberung.
2. Vierteljahres-Bericht sämtlicher Kassen und
3. Vortrag des Vorstehenden Herrn Friedr. Walbeder über die hauptsächlichsten Streitfragen der Arbeiterbewegung, wozu sämtliche Mitglieder zu jährl. Erscheinen einladet.
Der Aufsicht.

Pfälzer-Brod.
Für die Neckargärten befindet sich der **Allein-Verlauf** des so beliebten **Born- und Weißbrod** von O. Bierig von Mandach bei St. Hele, ZB 1, 10/16, Neckargart.

Delfarben und Firnisse
schnell trocknend und besser Qualität, alle Sorten Bodenlacke u. Boden- oel, hell und dunkel, empfehle bill.
S. Schneider G 3, 16

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8 Schuhmacher.
Empfehle meine selbstgemachten Herren, Damen- und Kinderstiefel in nur besser Waare, sowie Herrenstiefel von 6 M. 50 Pf. an. Damenlederstiefel 5. — — — — —
Leinwandstiefel 4. — — — — —
Pantofeln 1. — 25. — — — — —
P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.
F. J. Ehrhart, Möbelmagazin, Ludwigsbafen, Ogeheimerstraße. 3ager in 6121
Polster- und Kastenmöbel, Bettladen- Matrassen zu billigsten Preisen.

Zöpfe
Koden, Eignon, Loupels, Scheitel, sind zu haben bei
F. X. Werk,
Berrückenmacher-Friese, D 4, 6.
Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek vermittelt 1029
Agent L. Dypenheimer, F 6, 1.
Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf kriegsrechtliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 5891
Karl Seiler, Collecturgesellsch., L 2, 6.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, tauscht O. Schmeyer, Röhrenberg, Continental-Marken ca. 200 Sorten, pr. Wille 60 Pf. 3976

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6837
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.
Wahrsagen jeder Art u. w. rasch u. pfr. gearbeitet G 7, 12 1/2, parterre. 5888

Bitherrunterricht
wird nach leichtfasslicher Methode ertheilt. von einer Lehrerin, die 12 Jahre in Karlsruhe mit dem besten Erfolg unterrichtete. 6735
Zu erst. H 6, 10. eine Treppe hoch, Glaschüre rechts.
Eine Waschfrau gesucht. 6850
J 2, 23, 2. Et.

Wir suchen für unser Inhalations- geschäft einen
kräftigen Jungen
als Lehrling. 6857
Kussot & Werner.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.
Mitgliedschaft Mannheim.
Wir geben hiermit unsern Mitgliedern bekannt, dass unser Vorstandsmitglied
Hermann Meeh
gestern früh 7 Uhr in Neuenburg nach schwerem Leiden verschieden ist.
Wir bitten dem Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.
Mannheim, den 12. Juli 1886.
Der Vorstand.

Großer Mauerhof.
Dente Dienstag und morgen Mittwoch, Anfang 8 Uhr
2 Extra-Cyroler-National-Concerte
der bekannten Sängergesellschaft 6855
Edelweiss-Rainer, im National-Costüm.
Vollständig neues Programm. U. A.: Gaudi und Miral.
Zum Schluß: Hofers Tod mit Echo und Feuerwerk.

Restauration
S 1, 4 „zum goldenen Hirsch“ S 1, 4.
Einem hiesigen und auswärtigem Publikum, insbesondere den Einwohnern der Orte Heidenheim, Käferthal, Wollstadt, Sandhofen, Birnheim etc. mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bis **Donnerstag, den 15. Juli** die neu hergerichteten Localitäten
zum goldenen Hirsch S 1, 4
eröffnen werde.
Durch aufmerksame und reelle Bedienung und Verabreichung von nur vor- züglichen Getränken kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit, wird es mein eifrigstes Bestreben sein meine werthen Gönner und Gäste aufs Beste zu bedienen und daß in mich gesetzte Vertrauen zu erhalten suchen.
NB. An Markttagen sind meine Localitäten von Morgens 4 Uhr an geöffnet.
Hochachtungsvoll:
Ernst Dahringer.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich heute die
Wirthschaft
an der Käferthalerstraße ZP 1, 2 1/2 (früher Stein) übernommen habe.
Vorzügliches Bier aus der Brauerei Dagen und reine Weine, sowie gute Speisen bestens empfehlend, zeichne ich mich
Karl Baro,
früher Antscher bei Dagen.

MANNHEIM
Großh. Hof- und Nationaltheater
Mittwoch, den 14. Juli 1886. 158. Vorstellung
Abonnement A.
Rafaela.
Komische Oper in 3 Acten von Schirmer und J. Schmitz.
Musik von Max Wolf.
Herzog von Rocaña, Oberst eines spanischen Regiments
Don Vargas, Officier
Rafaela da Molina, eine junge Spanierin
Ein Major
Don Erredo,) Offiziere
Don Lanzo,)
Retullo, Kammerdiener des Herzogs
Lorenzo, seine Frau
Narona, Sergeant
Eugenia, Vorsteherin eines Damenstills
Mollo, Hufschmied
Ein Notar
Ein Gärtner
Eine Schilwache
Ein Stützbräulein
Saisibamben, Spanier, Soldaten und Offiziere der königlichen Armee.
Marketenberinnen, Französische Soldaten, Landkente.
Der 1. Act spielt in einer aragonesischen Provinzstadt im Palaste des Herzogs, der 2. vor einem Damenstille in Castilien, der 3. auf einem Lustschlosse des Herzogs in der Nähe von Madrid.
Zeit: 1808.
Der Text der Oper ist beim Parterre und an der Kasse für 50 Pf. zu haben.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermiethen. — Oelgemälde. 1296

Louis Lochert
Colonialwaren- und Delikatessenhandlung
R 1, 1 am Speisemarkt R 1, 1 (Casino) Mannheim
offert hiermit als Specialität:
extrafeines Rüböl, feine Salat- u. Speiseöle, im Kleinvorlauf 60, 70 und 100 Pfg. per Liter und billiger. 6889
Extrafeines Pfälzer Mohnöl sehr gut und fettreich, im Kleinvorlauf 120 bis 160 Pfg. per Liter.
Feines franz. Mohnöl (Olette) im Kleinvorlauf 100 bis 120 Pfg. per Liter.
Extrafeines neues Nizza-Ölivenöl, Feines Pfälzer Vorkoln-Rüböl (Speiseöl), doppelt raffiniertes Lampen-Öl zu billigen Preisen.
Bei größerer Abnahme reduicirte resp. Fabrikpreise.
Verkauf nach Maß und Gewicht. Offen und in Glasflaschen von 1/2 und 1/4 Liter abgefüllt, ferner in Blech- fannen von 5, 10, 15 u. 25 Lit. Inhalt Die Gefäße resp. Emballagen, werden zum Selbstkostenpreis berechnet und ebenso in gutem Zustande wieder zurückergeben.
Zum Einmachen:
Feine Wein- u. Salicyl- Essige, Burgunder- und Champagner-Essig
Rechten Nordhäuser Kornbranntwein, Fruchtbranntweine, altes Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Arac, Cognac, Rum, la reine Gewürze
empfehlen bestens 4931
G 8, 5 C. Struve G 8, 5

Neue holl. Vollharinge
empfehlen 6849
Adolf Leo & Cie. E 1, 6.
Feinsten Schweizerkäse, per Pfund zu 80 Pfg., edlen Emmenthäler, per Pfund zu 1 Mt. empfiehlt 6737
C. Schlott, Weinheim.
Weiden Fimburgerkäse in ganzen Läden sehr billig 6808
Ed. Ober, H 2, 8b.
Zum Ansehen empfehle: 5499
Rechten alten Nordhäuser Kornbranntwein, Fruchtbranntwein, von 30 Pfennig an per Liter.
Kirchen- u. Zwetschgenwasser, Arac, Rum, Cognac, Champagner u. Burgunder-Essig, Wein-Essig, reine Gewürze.
Carl Schneider O 6, 3.

Nordhäuser Korn- u. Fruchtbranntwein, Arac, Rum, Cognac, Kirschenwasser,
sowie sämtliche Ansohartikel empfiehlt billig 5598
C. Pfefferkorn.
Feinstes Schwarzwälder Kirchen- u. Zwetschgenwasser präparirt auf der Antwerpener Ausstel- lung empfiehlt 2445
H. Westermann, Q 6, 9.

Stearinlichter
sehr billig. 6347a
Georg Kaufmann,
am Neckarthor.
Für Schneider.
Ein schweres Bügelleisen nebst verschiednen Bügelbrettern billig zu verk. O 6, 10 1/2, 8. Et. 6698

Angedehnder Commis gesucht für ein Spezerei, Material- u. Farb- waren-Detailgeschäft. Näheres Agent Friedr. Börry, S 2, 5 6816
Ein tüchtiger Schieferdecker sofort gesucht, gegen hohen Lohn. Winterarbeit zugesichert bei 6765
Gg. Seafel, Ludwigsbafen.
Tüchtige Hauschlosser gesucht. P 4, 9. 6517
Zwei gute Schreinergelecken finden Arbeit bei 6882
Johann Vint, in Neckaran.
Zimmerleute gesucht. W. Brurcin, Z 6, 1 1/2. 6807
Ein aus der Schule entlassener Junge mit schöner Handschrift sucht eine Schreibstelle. 6839
Näheres im Verlag dieses Blattes.
Eine Aufwartefrau gel. U 1, 9. 6814

Ein gewandtes Mädchen
zum Backen von Pasteten sofort gesucht. Q 7, 2. 6845

Kaiserhütte.
Für Sonntag und Feiertage
Aushilfskellnerinnen gesucht. 6880
Schlosserlehrling gesucht. P 4, 9 6818
Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6116
Q 5, 9, parterre, im Hof.
Eine geprüfte Krankenwärterin sucht Stelle zu einer Dame od. Herrn, oder als Kinderfrau. Offerten unter No. 6852 an die Erped. 6852
Ein Tüchtiger gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr K 6, 4. 6846
Einfacher kräftiger Mittag- und Abendtisch von einem jungen Kaufmann bei anständiger Familie ge- sucht. Offerten mit Preisangabe unter H. D. No. 6844 dieser Zeitung. 6844
Kleinere Wohnungen zu vermietl. Näheres G 3, 16. 6824
G 3, 3 kleine Part.-Wohnung zu vermiethen. 6858
G 5, 17 2 Zimmer u. Küche in den Hof geh. z. v. 6855
G 6, 6 1 möbl. Z. part. a. d. St. geb. mit Koß z. v. 6849
J 7, 8 eine freundliche Gaupen- wohnung bestehend in 8 geräumigen Zimmern z. v. 6853
C 4, 20 4 St., ein groß. Zim- mer sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock, rechts. 6815
G 4, 3 2. St. ein schön möblirtes Zimmer z. v. 6840
H 7, 2 4. St., 2 Arbeiter erhall. gute Schlafstelle. 6847
F 4, 3 3. St., drei gute Schlaf- stellen mit Koß. 6845
H 2, 11 Kind. gute Schlafstelle zu vermiethen. 6829

Zum heutigen Wiegenfeste.
Die ganze Welt nennt Dich den schönen Peter,
Du bist das Unikum im Vaterland
Und Dein Charakter gleicht dem beiner Väter,
Dein edler biederer Sinn ist wohl- bekannt.
Im Club, einer der fröhlichsten Cumpane,
Auch dem Arion bist' von Herzen hold,
Bist stets bei Vögeln und auch bei den Hähnen,
Als Schütze, Regler, spendest jeden Sold.
Und als Schlaraffe Lulu!
Mocca Nachtlicht seib begrüßt,
Von Freunden zahllos bei dem heutigen Feste,
Daß dieser Freudentag sich oft noch Dir erschließt
Bleibt noch als Herzenswunsch daß Allerbeste.
Es mögen Dich begleiten bis ans Lebensende,
Dein guter Appetit und auch Dein deuischer Durst,
Niemals Fortuna, sich von Deinet Seite wende,
Und alles and're ist uns Wurst.
Das können wir nicht wissen —
Eins hi hi hi gewiss.



Auskunft erteilen die General-Agenten: Gebrüder Viesfeld, Rabus & Stoll, Walfber & von Nelson, Gundlach & Varenklu, Conrad Gerold und Dürr & Müller in Mannheim; sowie deren Agent Carl Schilling daselbst; August Dreesbach in Mannheim.

Ich bringe mein Lager in Landauer, neuen und gebrauchten Pony-Phätons und Jagdwagen, ebenso neue und gebrauchte Geschirre in empfehlende Erinnerung, auch werden Reparaturen prompt und billig erledigt. 2249 M. Lichtenberger, Q 7, 28.

Grabsteine

vom einfachsten bis zum reichsten Familienbestand nach den beliebtesten Facetten; sowie Renovierung alter Grabsteine Vergoldung und Gauen von Schrift wird auf das Genaueste und zu äusserst billigen Preisen ausgeführt von 5198

Stephan Schweizer, Bildhauer in Redaran.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 6839 Adol. Engster, Ww. 8 4, 7.

G 2, 21. Salomon Hirsch II. G 2, 21.

neben Herrn Jac. J. Reis empfiehlt als ausserordentlich billig einige hundert Coupon **Elsässer Battiste & Cattune** per Elle von 22 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten. Eine grosse Parthie

Möbel-Cattune per Elle schon zu 20 Pf. Einen grossen Posten

beste Qualität Bettmöbel früher per Elle 50 Pf. jetzt nur 36 Pf., ferner noch einige **hundert Coupon Buxkin** welche um rasch damit zu räumen bedeutend unter dem reelen Werth abgebe. 6448

Sal. Hirsch II. G 2, 21.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen zu 20 Procent unterm Einkaufspreise. Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 4201

F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Möbellager

aller Sorten Polster- und Kastenmöbel, Betten Spiegel, Matratzen, Dril, Borchen, Cobha-überzüge aller Art, Seegras, Rohhaar, Bettfedern etc., auch auf Abzahlung. 8871 H 5, 2. Friedr. Rötter. H 5, 2.

Clemens Müller DRESDEN-N.
Nähmaschinen-Fabrik (eröffnet 1850) empfiehlt die **DOMINA** als neueste u. vollkommenste Nähmaschine für Haus und Gewerbe. Vertreten in d. meisten Städten d. In- u. Auslandes, wosüber die Fabrik gern Auskunft erteilt.

Vertreter für Mannheim und Umgegend: 6822
C. Schammeringer, Mechaniker, Q 2, 8 am Markt.

B. Herrmanns Bazar

en gros — en detail.
N 2 Nr. 8.
Gänzlicher Ausverkauf von Herren- und Knabenhüten unterm Einkaufspreis.
Um mein Lager zu reduzieren, habe ich verschiedenes **Bedarfs- und Luxus-Artikel** einem Ausverkauf ausgesetzt; besonders mache dabei auf eine Parthie **Stickerien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien** wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
Grosses Lager in Musikwerken von 1—10 Stücke spielend. 4757

III. Lotterie von Baden-Baden.

3 Ziehungen: 2. August, 28. Sept., 1.—3. December 1886.
6500 Gewinne im Werthe von **250100 Mk.**
Hauptgew. 50000 M., 20000 M., 15000 M., 2 x 10000 M., 3 x 5000 Mk., 3000 Mk., 3 x 2000 Mk., 7 x 1000 Mk. u. s. w.
Loose erster Classe à 2 Mk. 10 Pfg.
Boll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 Mk. 30 Pfg. sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur 5771
Jooss & Ströbel, Baden-Baden u. Heilbronn a. N.

Roman-Beilage „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Um Millionen.

Nach Emil Saborian bearbeitet von Hermann Rostofsky.
(Fortsetzung.)

Nachdem er ihm hört bedeutet, daß man sie nebenan hören könnte, daß es also leise sprechen solle, sagte er leise:

— Sie kommen, die 100,000 Francs holen, die ich dem Marquis von Balorsay versprochen habe . . .

— In der That . . .

— Nun gut . . . ich will sie Ihnen geben . . . ich erwarte Sie und habe daher das Geld zur Hand. Hier ist es . . .

Er öffnete seinen Schreibtisch und entnahm demselben ein Päckchen Banknoten in Betrage von 80,000 Francs und eine Anweisung über 70,000 Francs an die Bank von Frankreich, die er Pascal reichte.

— Hier! sagte er. Sehen Sie nach, ob die Summe stimmt.

Doch Pascal, der plötzlich purpurroth geworden war, regte sich nicht. Ein Gedanke war plötzlich in ihm rege geworden.

— Was gibt's? fragte der Baron verwundert. Was ist Ihnen?

— Nichts, Herr Baron . . . nichts! Ich fragte mich nur . . . ob ich diese Summe annehmen darf . . .

— Bah! und warum nicht!

— Weil sie vielleicht verloren ist, wenn Sie dieselbe dem Marquis von Balorsay borgen.

— Vielleicht? . . . Sie sind schlau!

— Ja, Sie haben Recht . . . ich hätte sagen sollen, daß sie gewiß verloren ist. Das ist die Ursache meiner Verwirrung . . . Opfern Sie nicht meinetwegen eine solche Summe, welche für viele ein Vermögen wäre? Werde ich jemals in der Lage sein, Ihnen 100,000 Francs zurückzahlen?

— Das Geld ist Ihnen aber doch unentbehrlich, wenn Sie das Vertrauen des Herrn Balorsay erwerben wollen . . .

— Das ist wahr . . . und wenn es mein wäre, würde ich keinen Augenblick zögern . . .

— Nun dann, rief der Baron, dann will ich Ihnen gestehen, daß ich nicht ausschließlich Ihre Wege dieses Opfer bringe.

— Oh!

— Ich gebe Ihnen mein Wort darauf! . . . Ich würde auch, ohne daß Sie es verlangten, Balorsay die 100,000 Francs borgen, und wenn Sie dieselben nicht hintragen wollen, werde ich Sie ihm schicken . . .

Pascal ergriff des Barons Hand und drückte sie herzlich.

— Ich danke Ihnen! sagte er.

— Sie werden also, fuhr der Baron fort, das Geld Herrn von Balorsay übergeben, wann und wie Sie es für nützlich befinden werden, in einer Stunde oder in einem Monat, auf ein Mal oder in Raten und unter den Bedingungen, welche Sie für passend erachten . . . Bedienen Sie sich dieser 100,000 Francs nach vollem Belieben!

(Fortsetzung folgt.)

— Ja.

Sie überlegte einen Augenblick und sagte dann:

— Hast Du mir nicht gesagt, daß Margarethen's Erziehung nicht darunter gelitten hat, daß sie von Jugend auf verlassen war?

— Das ist wahr, Mutter!

— Sie hat die Kraft gehabt, selbst für ihre Erziehung zu sorgen? . . .

— Margarethe weiß Alles, was ein begabtes Mädchen in vier Jahren erkennen kann, dessen einziges Vergnügen und dessen einziger Trost das Lernen war . . .

— Wenn sie Dir also einen Brief schreibe, würde derselbe nicht voll orthographischer Fehler sein?

— Oh! rief Pascal.

Ein Gedanke durchzuckte sein Gehirn . . . Er stürzte in's Nebenzimmer und kam gleich darauf mit einem Päckchen Briefe zurück.

— Hier! sagte er. Lies diese Briefe!

Langsam zog Frau Ferailleur ihre Brille aus dem Etui, und nachdem sie dieselbe aufgesetzt hatte, begann sie zu lesen . . .

— Sie las lange . . .

— Die Briefe sind reizend, sagte sie endlich. Kein Mädchen, das unter der sorgfältigen Obhut einer Mutter aufgewachsen, vermöchte so edle Gesinnungen besser auszudrücken . . . aber . . .

Sie zögerte einen Augenblick, gleich als ob sie fürchtete, ihn zu verlegen. Dann erhob sie sich, öffnete eine Schublade und nahm aus derselben ein Blatt Papier.

— Lies dies aufmerksam! sagte sie.

Es war das Blatt, welches Frau Leon Pascal übergeben, welches er beim Schein der Laterne gelesen und es dann zu Hause angelangt seiner Mutter zu geworfen, aufbewahrt hatte.

Er war damals, als Frau Leon es ihm gab, von Sinnen gewesen! Jetzt betrachtete er es ruhiger.

Raum hatte er die ersten Worte gelesen, als er erblaßte und erregt ausrief:

Jean Frey,
Uhrmacher F 5, 11
empfiehlt eine große Auswahl
Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Uhrketten,
unter Garantie zu den billigsten Preisen.
1556

G. Göz,
Uhrmacher,
früher H 5, 18, jetzt:
Z 9, 16,
große Metzgerstraße, hinter der 4773
Hoh. Lanz'schen Maschinenfabrik.

Dr. med. C. Cahn,
prakt. Arzt.
Spezialarzt für
Nasen-, Hals- u. Brustkrankheiten.
4654
Wohnung E 3, 17 (alte Post).
Sprechstunden: Täglich von 10—1 u. 3—5 Uhr ausgen. Sonntag Nachm.

Nähmaschinen-Reparaturen
aller Systeme werden in meiner dazu besonders eingerichteten Werkstatt schnell und billigst besorgt. **Nadeln** à 5 Pf., per Duzend 50 Pf. **Schiffen** 30 Pf., 1.50. **Maschinentheile**, ff. Del 2c. u. Fabrikpreisen. 6340
G. Neidlinger, T 1, 1.

Hängematten
in großer Auswahl empfiehlt
Louis Wolff am Fruchtmarkt.
1199

Tapeten- und Rouleauxlager.
L 4, 12. Friedr. Renner. L 4, 12.
Größtes Lager in Tapeten, Tapeten-Decorationen, Rouleaux von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen. Prompte Anfertigung von **Schriftenrouleaux**. Muster nach hier und auswärts stets franco zu Diensten. 4882a

Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in altdeutschen Ofen in allen Dessins und Farben sowie Kochherde, Wandbegleitungen, Saubornamente etc. zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst ausgeführt. 3966

Buchhandlung von Ernst Aletter, M 1, 1,
empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an), Reisebücher, Reise-Lectüre, Geschenkliteratur etc. 1333

Brennholz und Kohlen.
Von dem Dampfsgewerk Karl Konich in Neunkirchen empfiehlt als billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Waschküchen, Weggereien u. s. w. **Eichen- und Buchenlöcher** gesägt und gespalten 1. Sorte 98 Pf., 2. Sorte 70 Pf. per Zentner franco Haus in ganzen Fußren. **Buchenweidholz** erste Sorte und **Ankerungsholz** billigst. Ferner **Prima Rührer Fettschrott**, **Ruß-** und **Anthracitkohlen** in stets frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis. 6683
Carl Bischoff, G 7, 8.

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,
billigstes Material zum Feueranmachen,
liefert à M. 1,25 pro Zitr. frei ans Haus 2446
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

J 7, 10, Carl Hasenfuss, J 7, 10.
empfiehlt besten
Rauch-, Kau- u. Schnupftabak
(ächten „Schmalzler“) zu äußerst billigen Preisen. 4670

Photographie V. Bierreth,
Seidelbergerstraße P 7, 21
1/2 Duzend Bilder M. 4.50.
1 Duzend Bilder M. 7.50.
Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Kommoderfahren ist es mir möglich auch bei den schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 1276

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem in dem Hause
P 4, 15 Strohmarskt P 4, 15
ein
Friseur- und Parfümerie-Geschäft
mit Cabinet für
Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
eröffnet habe. 6527
Indem ich mich dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums empfehle, zeichne mit aller Hochachtung
Friedrich Gallian.

Mein Kurz-, Seilerwaaren- und Schuhmacherartikel-En-gros-Geschäft befindet sich
B 5, 8.
Isidor Heinsheimer.
6660

Mechanische Werkstätte
Telegraphenbau und Vernickungsanstalt
von
Martin Schmidt,
S 2, 21. Mannheim S 2, 21.
empfiehlt sich im Anlegen von: **Stanztelegraphen, Telephon, Blik- abeiter, Sprachrohren und elektr. Licht**, sowie im Fertigen aller Arten von elektrischen, galvanischen und mechanischen **Operaten und Instrumenten**. Galvanische Vernickung, Ver Silberung und Vergoldung. 6568
Reparaturen rasch und billigst.

Friedrich Kress,
E 2, 4 & 5. Schneider, E 2, 4 & 5
empfiehlt sein großes Lager fertiger Herrenkleider. Complete Anzüge von M. 16.— an, Anzüge nach Maß von M. 42.— an, hochfeine farbige Kammeranzüge von M. 70 an, unter Garantie für guten Sitz und solide Arbeit. 1823

Das hat Margarethe nicht geschrieben! . . . War ich denn von Sinnen, daß ich das glauben konnte! . . . Wie konnte ich mich täuschen lassen? Und als ob er sich selbst überreden wollte, daß er sich nicht täuschte, fuhr er fort!

— Es sind Margarethen's Schriftzüge, aber man hat sie ziemlich ungeschickt nachgeahmt . . . Wer weiß übrigens nicht, daß mit Bleistift Geschriebenes sich fast stets ähnlich ist . . . Was in meinen Augen viel beweist, daß sie, daß Margarethe nie solche Phrasen und geschraubte Redewendungen gebraucht haben würden wie in einem erbärmlichen Melodrama: „Ein Versprechen, das man einem Sterbenden gegeben, bricht man nicht, und ich werde das meinige halten, wenn auch mein Herz darüber bricht“ . . . Das ist doch zu arg! . . . Und dann hier diese Stelle: „Vergessen Sie Jene, die Sie einst so sehr geliebt. Sie ist jetzt die Braut eines Andern, und die Ehre gebietet ihr, sogar Ihren Namen zu vergessen!“ . . . Und was nun gar die orthographischen Fehler anbetrifft . . . Hier sind zwei, drei . . . Offenbar sind es keine Fehler, die durch die Eile beim Schreiben entstanden sind . . .

Frau Ferailleur hatte ruhig zugehört.
Sie hatte dies Alles schon längst bemerkt und seit drei Tagen den Brief sehr aufmerksam studirt.
— Und diese orthographischen Fehler, sagte sie, sind um so auffallender, da der Brief einfach copirt ist . . .
— Ah!
— Er ist, wie ich gestern nach langem Nachsinnen fand, abgeschrieben . . . Ich erinnerte mich eines Büchleins, das ich einst zufällig in die Hand bekam, habe heute bei einem Buchhändler gefragt und es gekauft . . . Hier ist es . . . Sie reichte Pascal ein Buch, welches den Titel führte:

Unentbehrlicher Rathgeber
für
beide Geschlechter
in allen Lebenslagen.

— Dies die Stelle, die ich hier angestrichen habe, fügte sie hinzu:
Pascal las:
„Schema 198: Brief eines jungen Mädchens, welches seinem Vater auf dem Todtenbette geschworen hat, dem Mann zu entsagen, den es liebt, und einen Andern zu heirathen.
Mein Herr!
Den letzten Willen des Herrn „*“, meines Vaters, habe ich nicht zu widerstehen vermocht . . .
So ging es fort, Zeile für Zeile. Der Brief war genau abgeschrieben mit Ausnahme der orthographischen Fehler.
Ein Zweifel war nicht möglich.“

Pascal hatte also Recht gehabt, als er zu seiner Mutter sagte:
— Es ist nicht möglich, daß Margarethe mich aufgegeben hat . . . O, schüttelte nicht den Kopf! . . . Ich liebe sie . . . und darum vertraue ich auf sie!

Nun vermochte es sich auch die Aufregung und Unruhe der Frau Leon bei jener Zusammenkunft zu erklären. Sie zitterte bei dem Gedanken, daß Margarethe ihr gefügt sein und im nächsten Augenblicke erscheinen und Alles entdecken könne . . .

— Meine Meinung ist, sagte Frau Ferailleur, daß es das Beste wäre, das junge Mädchen davon in Kenntniß zu setzen, daß ihre Gesellschafterin eine Creatur des Marquis von Valorsay und eine Spionin ist . . .

— Margarethe ist jedenfalls gut überwacht, wandte Pascal ein, und wenn ich sie aufsuchte oder wenn ich es wagte, an sie zu schreiben, würden unsere Feinde jedenfalls davon benachrichtigt werden . . . dann aber wäre es mit allen meinen Aussichten für die Zukunft vorbei . . .

— Du willst sie also ungewarnt allen Gefahren ausgesetzt lassen?
— Ja . . . Margarethe besitzt Erfahrung genug, und wenn man mir sagte, daß sie Frau Leon bereits durchschaut hat, würde ich mich gar nicht wundern . . . Doch, unterbrach er sich, wir haben ja die Bantrasson! Es kann nicht schwer werden, einen Vorwand zu finden, daß sie sich in das Palais Châlusse begeben kann . . . sie wird dort mit der Dienerschaft schwätzen, und wir werden so erfahren, was wir wissen müssen . . .
Pascal verbrachte eine unruhige Nacht.

Er sann nach, was er thun müsse, um die Pläne des Marquis von Valorsay zu durchkreuzen.

Dank dem Baron, der ihm hunderttausend Francs zur Verfügung stellte war seine Situation keine ungünstige. Er brauchte von dieser Summe nur den richtigen Gebrauch zu machen, um das Vertrauen des Marquis zu gewinnen. Als er am Morgen seine Mutter begrüßte, sagte er:
Ich weiß nun, was ich thun muß, und wenn der Baron seine Zustimmung zu meinem Plan giebt, so ist Valorsay verloren!

Zehntes Capitel.

— Ah! Da sind Sie ja, Herr Raumejan! rief der Baron Trigault, als Pascal Ferailleur am nächsten Tage bei ihm eintrat.

Er hatte also den Namen, unter dem sich Pascal verbarg, nicht vergessen. Das war ein günstiges Zeichen.

— Ich komme, Herr Baron, begann der junge Mann, um . . .

— Ja, ja . . . Ich weiß schon, unterbrach ihn der Baron. Treten Sie hier ein . . . ich habe mit Ihnen zu sprechen . . .
Er zog ihn mit sich fort in das angrenzende kleine Gemach, dessen Thür ausgingt und durch eine Portiere erlebt war.

Große Pflanzen-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Handelskammer Georg Weich bairer, versteigert ich gegen Barzahlung **Donnerstag, den 15. ds. Mts. Vormittags von 10 Uhr u. Nachmittags von 3 Uhr ab im Ballhaus (Garten)** dahier, nachstehende Bäume und Pflanzen als:

Porbeerbäume, (Laurus nobilis) in prachtvollen geformten und gesunden Exemplaren (Hochstämme und Pyramiden in allen Größen). Laurus laus in verschied. Größen.

Granatbäume, Palmen Dracaenen, Phormium in div. Sorten und allen Größen für Zimmer, Veranda, Balkon, Hof- und Gartendekoration.

Fuchsia-Bäumchen, (Hochstämme im reichsten Flor.)

Sämmtliche Bäume und Pflanzen befinden sich in bestem Culturzustande und sind sehr leicht zu übermintern.

NB. Durch vortheilhaften Einkauf, können sämmtliche Pflanzen zu einem entsprechenden annehmbaren Preis losgeschlagen und schon vom nächsten Mittwoch an angesehen und aus freier Hand gekauft werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Gg. Anstett, Auctionator.

Fahrrath-Versteigerung.
Mittwoch, den 14. Juli, Vormittags 9 Uhr wird in St. P. 4, 18, im 3. Stock, gegen Barzahlung versteigert: Küchengeräthe, auch eine Auswahl neues Blechgeräthe, Herrenkleider, Leibweihung und verschiedenes Andere.

Nachmittags 2 Uhr Federbettung, Bettladen, 2 Sopha, 1 Sekretär, 3 Kommode, 1 zweithüriger Schrank, Tische und Stühle, 1 Leibstuhl, 1 Küchenschrank u. Verschiedenes.

Gg. Damburger, Waisenrichter. 6784

Wer kauft die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Eticet?
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirth.
300 Dup. Messer und Gabeln, 65- und Kaffeestöbel billig zu verkaufen.
E. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2,50 an.
E. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Zuschlappen** für alle Hosen passend.
4271 E 2, 12.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün.
gehen sie nur zu E. Herzmann hin.
E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig
4273 E 2, 12, E. Herzmann.

Cylinder-Güte kauft E. Herzmann, E 2, 12. 4274

500 Einmachgläser 6359
nr. Stück 10 Pf. E. Herzmann.

Kellnerinnen, Hausmädchen für hier und auswärts fortwäh. gesucht sowie Mädchen jeder Art empfiehlt und placirt Fr. Becker, F 5, 20. 6759

Umzüge und Wohnungen jeder Art befoigt Holzger, Q 4, 8/9. 6262

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. J 2, 20, 3. Stock. 6880

Ein **Kind** in gute Pflege gesucht. Näheres im Verlag. 6114

Gebrauchte **Zimmermöbel** aller Art werden angekauft. Näh. i. Berl. 6585

Zu kaufen gesucht.
Ein noch gut erhaltener **Secretair**

wird zu kaufen gesucht.
Best. Anfragen beliebe man unter Signet A. M. Nr. 6774 bei der Expedition b. Bl. einzureichen. 6774

Zu verkaufen.
Ein Möbliches, neugebautes **Wohnhaus** mit Bauplatz auf dem Lindenhof für Markt 15,000, mit M. 2000 Anzahlung, zu verkaufen. 6149
Näheres in der Exp. b. Bl.

Gute **Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung** zu verkaufen. Näh. im Verlag. 5983

weingrüne Lagerfässer zu verkaufen. J 1, 3. 6578

Eine gute **Cylinder-Maschine**, für Schuhmacher billig zu verkaufen in E 5, 12, 3. St. 6762

Verschiedene **Schreinerhobel** zu verkaufen. T 2, 6, 2. St. 6582

150 St. Wein (20-27 Liter) fertig zum Füllen, sowie eine Partie reine Fay billig zu verkaufen. 6024
Küster W. Schumm, U 4, 2/1.

Ein **Kessel** nebst Einrichtung u. verschied. Messgeräthe billig zu verk. 4485
G 2, 18.

Eine ganz neue **Balkenwaage** zu verk. Z 1, 1, Redargarten. 6495

Chiffoniere, halbrundliche Bettladen, ovale Säulen- und runde Tischchen, Wasch- und große Kommoden mit 4 Schubladen billig zu verkaufen. 6873
S 2, 2, parterre links.

Zwei **Ställe zum Abbruch** zu verk. Näh. Schwepingerstr. 69/71. 6129

Ein jung. Mann mit guter Schulbildung u. a. gut. Familie v. e. groß. Colonial- u. Delicatessenwaaren-Geschäft per Mitte August in die Lehre gesucht. Off. an die Exped. b. Bl. C. E. No. 6355. 6355

Miethgesuche

Eine am. ind. Familie sucht bis 1. Aug. (ob. früher) eine Wohnung zu miethen. (10b. 2 Zim., Küche u. Keller.) Adressen erbeten unter 6370 an die Expedition b. Bl. 6370

Läden & Magazine

C 4, 8 2 Parterrez. als Comptoir zu verm., auf Wunsch mit kleinem Magazin. Näh. 7. St. 3238

F 7, 26 1 großer Keller, für Wein oder Branntwein zu lagern geeignet, zu verm. Näheres Stadt Aachen. 6408

G 3, 1, Neubau. In bester Lage der Stadt, ein sehr schöner geräumiger **Laden**

mit 2 großen Schaufenstern nebst Ladenzimmer für jede Branche passend, per Anfang August zu vermieten. 6750
Zu erfragen im Eckladen.

G 2, 18 Stallung, Futterraum, Lichter auch als Magazin geeignet, sog. zu verm. 6456

J 1, 9 1 kl. Wohnhäuschen mit Stallung oder Magazin zu verm. Näheres F 5, 23, 2. St. 6515

Wirthschaft, eine sehr gangbare, an einen tüchtigen Wirth zu vermieten. Näh. b. S. Niede, S 4, 10. 6661

1 Laden mit 3 Zimmern pr. 1. September d. J. zu vermieten. Näheres durch Agent Adam Böhner G 4, 12. 5426

Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet, in guter Lage z. v. Näheres im Verlag. 6258

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicherraum zu vermieten. Näheres bei F. W. Levi, F 1, 9.

Werkstätte oder **Magazin** in der Nähe des Marktes zu vermieten. 6155
Näheres in der Exp. b. Bl.

Zu vermieten:
(Wohnungen.)

C 4, 8 kleine Mansardenwohnung an 1 Dame z. v. 5790

C 7, 21 eine Stubenwohnung u. Zubehör z. v. 6202

D 1, 7/8 3. St. abgeschlossene Wohnung 5 Zimmer, u. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im Dulladen. 6561

E 5, 15 3. Stock, 7 große Zimmer, Küche u. Zubehör; wenn erwünscht 1 Comptoir parterre m. Telefonanschl. Näh. 1 Treppe hoch dahier. 6163

F 3, 19 2. Stock, Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Magdalkammer, Speicher u. Keller, per sofort beziehbar, zu vermieten. 6571

F 5, 22 1 Zimmer, Küche und Keller an eine einzelne Person zu vermieten. 5849

F 7, 3 2 Logis an kinderlose Leute zu verm. 6879

G 3, 1, Neubau. Im Mittelpunkte der Stadt ein gethellter abgeschlossener **4. Stock**

3 sehr schöne große Zimmer auf die Straße gehend, Küche, Keller u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung, ein eleganter **3. Stock**

6 große prachtvolle Zimmer, auf die Straße gehend (2 Balcons), Küche, Keller, Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung per Anfang August zu vermieten. 6751
Zu erfragen im Eckladen.

G 4, 21 kleine Wohnung zu vermieten. 6443

G 5, 19 eine kleine Wohnung an eine indl. Familie zu vermieten. 6504

H 3, 22 eine kl. Wohnung an 2 Leute ohne Kinder zu vermieten. 6489

H 5, 2 2 St. Zwei Zimmer und Küche zu verm. 6570

L 4, 5 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche an kinderlose Leute zu vermieten. 6592

O 5, 5 2. St., 4 Zimmer u. Zubehör, sowie ein Laden, früher Kirschgasse. 6682

P 4, 13 3. St. 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. 6434

R 4, 24 1 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. 6413

T 2, 5 3. St. ein Zimmer m. 2 Betten a. zwei Herrn od. Fräulein zu vermieten. 6274

T 3, 2 Zwei Zimmer u. Küche z. verm. R35 2. St. 6056

Z 6, 1 2 Zimmer, Küche und Keller bis 18. Juli zu vermieten. 6142

Z 10, 11 Lindenhof, ein besseres Zimmer mit Küche zu vermieten. 6523

ZC 1, 9 N. Stadt, 2 Z. Küche u. Vorplatz (abgeschl.) per 1. August beziehbar z. v. 6590

ZC 2, 3 Redarg. kleine Wohnung zu vermieten. 6139

ZF 2, 1 2. Stock, 1 Wohnung (neu), 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 6150

In der Nähe des Fruchtmarktes ein **zweiter Stock** 7 Zimmer mit Zubehör, ganz neu hergerichtet, zu verm. Näheres bei Herrn Emil Klein, F 7, 11. 6024

In der Nähe des Fruchtmarktes ein **3. Stock** mit 7 Zimmern und parterre ein Bureauzimmer zu vermieten. Näheres bei Herrn Emil Klein, F 7, 11. 6025

Eine **Wohnung** mit großem Lagerplatz per sofort zu vermieten. 6145
Näheres T 4, 20/21.

Eine **Parterre-Wohnung** mit Gartenbenützung sofort oder später zu vermieten. Näh. T 4, 20/21. 6144

Eine sehr schöne **2. Stockwohnung** in mitten des Gartens, 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Desgleichen ein großes Parterrezim. möblirt oder unmöblirt sofort zu beziehen. 6748
ZC 1, 1 früher Villa Spenschied.

Zu vermieten in **Weinheim a/S.** eine hübsche Wohnung im 2. Stock, bestehend in 7 geräumigen Zimmern u. zwei Zimmern im 3. Stock, Küche, Speicher, Waschküche, Keller u. Garten. Sofort beziehbar. Näheres bei Chr. Ehret am Bahnhof in Weinheim. 4699

Weinheim. Im 2. Stock meines Hauses habe ich per 1. October eine schöne Wohnung bestehend aus 5 Zimmern mit Küche und Zubehör zu vermieten. 6585
U. Fochim.

(Schlafstellen.)

E 7, 10 mehrere Schlafstellen zu vermieten. 6044

F 4, 15 2. St. 5 St. Schlafstelle zu verm. 6488

G 5, 17 3. St. Schlafst. a. ein sol. Mädchen z. v. 5969

G 6, 6 4. Stock, 1 Schlafst. an 1 sol. Arbeiter zu v. 6653

H 1, 4 Schlafstellen mit ob. od. Kohl zu verm. 5818

H 5, 5 Hinterh., 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 6352

H 6, 5 2. St. eine gute Schlafstelle zu verm. 6368

J 1, 17 3. Stock, gute reinliche Schlafst. mit oder ohne Kohl zu verm. 6289

J 1, 11b 3. Stock, eine bessere Schlafstelle z. v. 6510

J 1, 11c 2. St., 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kohl zu verm. 6148

J 4, 11 3. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 6030

J 5, 15 2. Stock, Vorderhaus, Schlafstelle. 4995

Q 4, 7 3. St. rechts, eine gute Schlafstelle sogl. z. v. 6261

R 3, 11 3 Sitze, eine Schlafstelle auf die Straße geh. sogleich zu verm. 6103

S 4, 3 2. St. 1 bessere Schlafstelle a. 1 ob. 2 sol. Leute sogl. zu vermieten. 6057

T 3, 5b 2. St., Vorderh., 2 bes. Schlafstellen mit Kohl zu vermieten. 6404

T 5, 13 4. St. Schlafstelle an 1 sol. Mann z. v. 5946

Möblirte Zimmer

B 4, 14 2. St. ein gut möbl. Zim. a. b. St. geh. m. ob. ob. Kohl sogl. 1/2 St. v. 5851

C 7, 8 3. St., part., 1 gut möbl. Zim. sogl. zu verm. 6668

C 7, 15 2 Trepp. 1 sehr gut möbl. Zim. a. 20 R. z. v. 6492

E 2, 9 ein möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. 6119

E 2, 6 2. St. schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 6182

F 4, 5 2. Stock, 1 schön möblirt. 5 Zimmer bis 1. Juli zu vermieten. 6038

F 4, 19 2. St. ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6008

F 5, 5 1 möbl. Zimmer sogleich an 1 Herrn zu v. 6381

F 5, 23 ein möbl. Parterrezim. zu verm. 6502

G 3, 3 1 möbl. Z. zu verm. Zu erst. im 4. Stock. 6151

G 5, 5 ein fein möbl. Zimmer sof. beziehbar z. v. 5998

G 7, 1 4. St. ein gut möbl. Zim. m. 2 Betten a. 1 ob. 2 Herrn sogl. zu vermieten. 6826

G 7, 1a ein gut möblirt. Parterrezim. sof. z. v. 6220

G 7, 17 1 Restauration Ewald, 2 zwei möbl. Zimmer sofort zu beziehen. 6449

H 1, 4 gut möbl. Zim. mit ob. ohne Pension z. v. 5815

H 1, 10 ein möblirt. Parterrezim. mit Kohl 6752 zu vermieten.

H 2, 5 3. St. gut möbl. Zim. m. 2 Betten an junge Leute zu vermieten. 6866

H 2, 10 2 möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) an 2 Herren zu verm. 5591

H 2, 10 ein möbl. Part.-Zim. zu verm. 5592

H 3, 8b 2. Stock, 1 möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vermieten. 6346

H 5, 2 Hinterh., 2. Stock, 1 Z. mit Bett zu verm. 6419

H 6, 10 eine Treppe hoch, ist ein sehr schön möblirtes Zimmer, mit 2 Fenstern nach der Straße u. separ. Eingang, mit oder Pension billig zu vermieten. 6788
Zu erst. dahier, Glasbühre rechts.

J 2, 23 2. St., 1 gut möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vermieten. 5899

J 3, 3 2. St. in achbarer Familie ein gut möbl. Zimmer auf b. Straße geh. sogl. z. verm. 6474

J 4, 15 part. 1 möbl. Schlafstelle zu verm. 6581

J 7, 7c schön möbl. Parterrezimmer sogl. zu verm. 6681

K 4, 13 2 St. Zwei hübsch möblirte Zimmer mit oder ohne Kohl per 1. August z. v. 6748

M 2, 5 3. Stock, 2 schön möbl. ineinandergehende Zimmer an 1 oder 2 Herrn oder Damen zu vermieten. 6864

N 7, 2 2. St., ein möbl. Zimmer mit Kohl zu verm. 6265

P 4, 7 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 sol. Herrn z. v. 6491

Q 1, 8 Breite Str. 3 Sitze. Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6694

Q 1, 11 möblirt. Zimmer zu vermieten. 6401

Q 4, 4 4. Stock, 1 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. 6442

Q 5, 17 2. St. möbl. Zimmer sogl. z. v. 6579

R 3, 1 1 gut möbl. Zim. a. Verlängen mit Pension, zu erfragen parterre. 5905

S 1, 14 2. St. ein möbl. Zimmer an 1 ob. 2 solibe Herrn zu vermieten. 6336

S 3, 4 3. St., 1 schön möbl. Z. sofort zu verm. 6409

T 3, 5b zwei einfach möbl. Zim. m. Kohl z. v. pr. 1 R. 20 Pf. 2. St. Vorderhaus. 5868

T 3, 13 4. St. ein schön möbl. Zim. sogl. z. v. 6021

T 5, 5 ein möbl. Parterrezimmer sogl. zu verm. 5956

Z 3, 32 4. Stock, möbl. Z. per 1. Juli zu verm. 6992

ZD 1, 2 2. St. N.-St. 1 schön möbl. Zim. a. b. Str. geh. sogl. zu verm. 6493

Schwepingerstraße Nr. 50 ist ein möbl. Parterrezimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 6139

Zwei hübsch möblirte Zimmer mit Pension in bester Lage der Stadt, an zwei junge Leute (M.) zu vermieten. Näh. im Verlag. 6722

Kost & Logis

F 4, 5 3. St. Kost u. Logis für 1 ordentl. Mann. 6753

G 5, 5 4. St. Neubau, ein anständ. junger Mann in Logis gesucht. 5916

H 4, 4 Kost und Logis. 10019

H 4, 7 Kost und Logis. 10019

J 4, 13 Hinterhaus 2 junge Leute in Logis gef. 6734

M 1, 10 parterre, Abdomenten f. guten bürgerlichen Mittagstisch gesucht. 5896

P 3, 10 Kost u. Logis. 10019

ZD 1, 2 Redargarten, Kost und Logis für einen anst. Mann. 6599

Guten bürgerlichen Mittag- und Abendisch für 75 Bz. pro Tag. G 6, 6, parterre. 6487

H 7, 5c 2. Stock, Kost und Logis. 6767

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel, Wasserwärme am 13. Juli Morgens 8 Uhr 15/10° R.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Zinsfuß wird täglich gestellt. — Schluß Näherem beliebe man sich an Herrn Louis Jeselehn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. 2913 Der Vorstand.

Habe mich in Mannheim als

prakt. Arzt und Specialarzt für Magenkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. C. Hübner,

Q 1 No. 7, gegenüber dem Rathhause.

bisher Assistenzarzt an den medicinischen Universitätsklinikern zu Jena und Giessen.

Sprechstunden:

Vormittags 11—1 Uhr.
Nachmittags 3—4 Uhr.

6596

Centr.-Franken- und Sterbe-Kasse der Manver, Steinhauer, Gypser und Stukkaturen Deutschlands.

Gründung zur Einigkeit. Mittwoch, 14. Juli, Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung

im Lokal G. Bayer, T 2, 7. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Verschickenes. Der Wichtigkeit der Sache wegen, wird um zahlreiches Erscheinen dringend gebeten. 6795 Der provisorische Vorstand.

Mercuria.

Mittwoch, Abend 9 Uhr: Vereins-Versammlung im Lokal E 1, 8. 6720 Der Vorstand.

Großhann.

Samstags Mittwochs Abend Probe.

Sängerverein Vulkania.

Mittwoch, Abend 7/8 Uhr Probe. 6820

Jägerhaus

Schlierbach, Stadttheil Heidelberg.

In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme Speisen, feines Lagerbier von der Brauerei Straßburg, reine Weine, sowie heute Anstich hochfeinen Sächsenhäuser Apfelswein von Gebrü. Fregeisen. 5999

W. Doppermann.

Zum grünen Löwen.

Unterzeichneter bringt den Ausschank seines beliebten 6860

reinen Weines

per 1/2 Liter zu 25 Pfg. in empfehlende Erinnerung.

H. Lichtenberger.

Holländer Hof.

Koff und Logis. S. Strittmatter, genannt Köhler, wirtsh. 6141

für 4 Mark 50 Pf.

erleidend franco ein 10 Pfd. Packet feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Myrcerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. Th. Coollen & Co., Crefeld, Seifen- und Parfümeriefabrik.

„Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden bewirkt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei Louis Holzbaeh. 4527

Beste Schweizer Schnellglanz-Wichse,

genannt der Freund und Helfer der Diensthöfen und der beste Erhalter des Lederwerkes. Zu haben in Schachteln à 8, 10, 15 und 20 Pfg. bei

Adolf Burger,

S 1, 6. 6126

Ich wohne von heute ab in

P 6, 6.

Frau Th. Schneibel, Gebamme.

Pianino.

Kreisartig, neu, billig abgegeben, 1703 Mannheim U 4, 17. A. Heckel.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns den geehrten Damen von Mannheim und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß wir vom heutigen Tage an, auf hiesigem Plage

Litra N 2, 6 Kunststrasse einen

Detail-Verkauf

unseres Fabrikates

eröffnet haben und bieten wir den geehrten Damen folgende Vortheile:

Wir geben unser Fabrikat ohne Zwischenhändler direkt an die Consumentinnen und können daher billiger, wie jedes andere Geschäft verkaufen.

Was Façon anbelangt, bieten wir stets die neuesten Modells und garantiren für elegantesten Sitz.

In allen Farben und Façons halten wir eine mannigfache Auswahl.

Maass-Corsetts liefern wir in kürzester Zeit.

Bei uns gekaufte Corsetts werden reparirt.

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Corsettenfabrik Freiburg.

Detail-Verkauf in Mannheim, N 2, 6, Kunststrasse.

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen!

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen!

MERCURIA.

Sonntag, den 8. August 1886

Garten-Fest

mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Tanz in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes.“ Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder, ihre Vorschläge für Einzuzählende baldigst machen zu wollen und laden Freunde und Gönner der „Mercuria“ herzlich ein. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 6719



Velociped-Club Mannheim.

Mittwoch, den 14. Juli, Abends 8 1/2 Uhr

Vorstandssitzung

bei unserem Mitgliede Herrn Emil Kuna zur „Stadt Wirt.“

- 1. Die Festlichkeit unseres 5. Stiftungsfestes und
- 2. Das Spätherbst-Rennen.

6859 Der Vorstand.



Athleten-Club „Germania.“

Übungsabende: Senioren-Mannschaft. Montag und Donnerstag.

Junioren-Mannschaft: Dienstag und Freitag.

Trapezabtheilung: Jeden Mittwoch. Samstags: Allgemeine Übung für alle Mitglieder. Die Übungsstunden dauern stets von 8—10 Uhr Abends.

Der Vorstand: Leonh. Holländer.

Anmeldungen zum Beitritte als Mitglied können jederzeit bei dem Vorstände schriftlich oder mündlich wirft werden. 9586

Bayr. Hilfsverein.

Sonntag, den 18. Juli findet in den Lokalitäten des Badner Hofes unser

IV. Stiftungsfest

statt. Von 3 bis 7 Uhr Concert. Abends 8 Uhr Fest-Ball, wozu wir unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Gönner des Vereins zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladen. 6875

Der Vorstand des Bayr. Hilfsvereins.

Ia. südreiches Ruhrer Fettschrott

und Ia. reingeseibte Rußkohlen empfiehlt direkt aus dem Schiff 5758

J. Ph. Zeyher, Z 6, 2. am Neckarhafen.



Rich. Adelman

Q 1, 1

Elfenbein-Schnitzerei.

Fabriklager in echten Meerschaaum- und Bernsteinwaaren, Pfeifen, Spazierstöcken, sowie sämtlicher Billard-Utensilien.

Reparaturen werden prompt und billigst gemacht. 6787

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Verbesserte Bibliorhaptes

Deutsches Reichspatent.

Die zweedmäßigste Mappe, womit man jederzeit Correspondenzen, Rechnungen etc. in jeder beliebigen Blätteranzahl binden kann.

Preis nur Mark 1.50 empfiehlt

1890 Conrad Laengenfelder, Ludwigshafen a. Rh.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine

Buchbinderei Q 5, 23

angefangen habe und empfehle mich im Anfertigen von Bucheinbänden jeder Art, Cartonarbeiten, Musterkarten, Bildereintrahmen u. s. w. wie in allen in obiges Fach einschlägigen Artikeln bei prompter und billiger Bedienung. Mannheim im Juni 1885. Hochachtungsvoll

6227 Jacob Sponagel Q 5, 23.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen eine 6811

Schuh- u. Stiefel-Niederlage in der Neckarvorstadt ZD 1, 2

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen geehrten Abnehmern durch billige Preise und reelle Bedienung stets entgegen zu kommen und zeichne Hochachtungsvoll: Jacob Blantart.